



WDR

SINFONIE
ORCHESTER

MAHLER 9

FR 9. Juni 2017

ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



MAHLER 9

FR 9. Juni 2017
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung
Wibke Gerking

ANTONÍN DVOŘÁK

Konzert h-moll für Violoncello und Orchester op. 104

I. Allegro

II. Adagio man non troppo

III. Finale. Allegro moderato

PAUSE

GUSTAV MAHLER

Sinfonie Nr. 9 D-dur

I. Andante comodo

II. Im Tempo eines gemächlichen Ländlers.
Etwas täppisch und sehr derb. Schwerfällig

III. Rondo – Burleske. Allegro assai. Sehr trotzig

IV. Adagio. Sehr langsam

Gautier Capuçon Violoncello

WDR Sinfonieorchester Köln

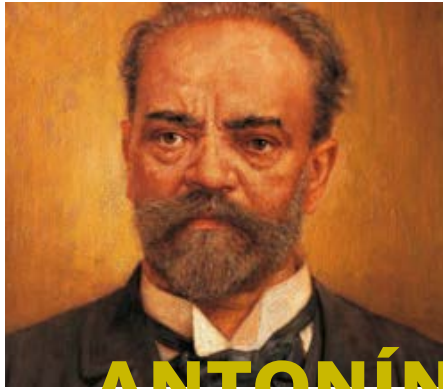
Jukka-Pekka Saraste Leitung

Auf den Seiten des WDR Sinfonieorchesters unter wdr-sinfonieorchester.de finden Sie fünf Tage vorher das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

SENDUNG
WDR 3 LIVE



HÖREN SIE DIESES KONZERT
AUCH IM WDR 3 KONZERT-
PLAYER: WDR3.DE



ANTONÍN DVOŘÁK (1841 – 1904) KONZERT H-MOLL FÜR VIOLONCELLO UND ORCHESTER OP. 104

Eigentlich lag Antonín Dvořák nichts ferner, als ein Cellokonzert zu schreiben. Zwar hatte er in jungen Jahren einmal versuchsweise an einem solchen Werk gearbeitet und später in seinen Sinfonien einige der schönsten Melodien der Cellogruppe zugeordnet. Für solistische Aufgaben aber schien ihm das Instrument nicht geeignet. Sein Fazit: »Oben näselts, unten brummt's.«

Dvořáks Meinung änderte sich erst, als er die Bekanntschaft des exzellenten tschechischen Cellisten Hanuš Wihan machte. Zusammen mit einem befreundeten Pianisten führten die beiden unter anderem sein »Dumky«-Trio auf, und fortan lag Wihan dem Komponisten mit dem Wunsch nach einem Solokonzert in den Ohren. Zu diesem Entschluss durchringen konnte sich Dvořák aber erst während seiner Zeit in den USA, wo er 1892 eine neue Stellung als Direktor des New Yorker Konservatoriums angetreten hatte: Einer seiner Professorenkollegen führte ein selbstkomponiertes Cellokonzert auf und weckte damit offenbar Dvořáks Ehrgeiz.

Das Cellokonzert h-Moll weist in seiner Klangsprache gewisse Ähnlichkeiten zur kurz zuvor entstandenen 9. Sinfonie »Aus der Neuen Welt« auf. Ähnlich wie in der Sinfonie rufen vor allem pentatonische Linien – beispielsweise im lyrischen zweiten Thema des ersten Satzes – die Assoziation »indianischer« Melodien hervor. Andererseits sind beide Werke Ausdruck der Sehnsucht nach der europäischen Heimat, die sich in böhmischen Anklängen niederschlägt. Im zweiten Satz etwa wird der eröffnende Holzbläser-Choral bald von schicksalhaften Fortissimo-Ausbrüchen gestört: Während der Arbeit am Konzert erfuhr Dvořák von der schweren Erkrankung seiner Schwägerin und einstigen Jugendliebe, die bald darauf starb. Ihr zu Ehren zitiert er ihr Lieblingslied »Lasst mich allein in meinen Träumen«, mit dem sich die Musik in einen schwermütigen und doch tröstlichen Walzer-Duktus wiegt. Das Finale präsentiert sich dann als spritzige Variationenfolge.



Kurioserweise war es am Ende doch nicht Hanuš Wihan, der das Konzert aus der Taufe hob. Gegen Dvořáks Willen wollte er unbedingt zwei große Kadenz einbauen – obwohl die Solostimme mit ihren Läufen, Doppelgriffen und künstlichen Flageolets ohnehin extrem anspruchsvoll ist. Der Disput wuchs sich derart aus, dass im Frühjahr 1896 der junge englische Cellist Leo Stern die Uraufführung spielte – ein untrügliches Zeichen, dass sich die Zeit der reinen Virtuosenstücke ihrem Ende zuneigte. Denn tatsächlich kann man das Werk durchaus als Sinfonie mit obligatem Solocello betrachten. Das bemerkte auch Dvořáks Freund und Förderer, der große Sinfoniker Johannes Brahms. Beim Durchsehen der Partitur soll er ausgerufen haben: »Warum habe ich nicht gewusst, dass man so ein Cellokonzert schreiben kann? Hätte ich es gewusst, hätte ich schon vor langer Zeit eines geschrieben!«



GUSTAV MAHLER (1860 – 1911) SINFONIE NR. 9 D-DUR

»Es scheint, die Neunte Sinfonie ist eine Grenze. Wer darüber hinaus will, muss fort. Es sieht aus, als ob uns in der Zehnten etwas gesagt werden könnte, was wir noch nicht wissen sollen, wofür wir noch nicht reif sind. Vielleicht wären die Rätsel dieser Welt gelöst, wenn einer von denen, die sie wissen, die Zehnte schriebe. Aber das soll wohl nicht so sein.«

So orakelte der Komponist Arnold Schönberg 1912, im Jahr der Uraufführung von Gustav Mahlers Neunter Sinfonie. Und es stimmt ja: Weder Beethoven noch Dvořák noch Bruckner waren über neun Sinfonien hinausgekommen – und auch Mahler nicht, der bereits 1911 verstarb und seine Neunte, sein letztes Werk, selbst nie zu hören bekam. Dabei hatte er sogar noch versucht, dem Schicksal ein Schnippchen zu schlagen: Seinem nächsten sinfonischen Werk nach der Achten gab er statt einer Nummer den Titel »Das Lied von der Erde«; anschließend begann er parallel zur Arbeit an der offiziellen Neunten sicherheitshalber auch gleich eine Zehnte Sinfonie. Es nützte nichts.

Ist es da ein Wunder, dass die Begriffe Vollendung, Abschied, Tod seither wie dunkle Wolken über dieser Sinfonie schweben? In der Partitur steht über den letzten Tönen sogar das Wort »Ersterbend«. Prompt berichtete Schönbergs Schüler Alban Berg nach der Premiere an seine Frau: »Der erste Satz ist das Allerherrlichste, was Mahler geschrieben hat. Es ist der Ausdruck

einer unerhörten Liebe zu dieser Erde; die Sehnsucht, in Frieden auf ihr zu leben, sie zu genießen bis in ihre tiefsten Tiefen – bevor der Tod kommt. Denn er kommt unaufhaltsam.«

Diese Lesart passt auch biografisch ins Bild. 1907 hatte sich Mahler aus Wien verabschiedet und – quasi auf Dvořáks Spuren wandelnd – ein Angebot der Metropolitan Opera New York angenommen. Im selben Jahr traf ihn der Tod seiner ältesten Tochter Maria Anna (Diphtherie), dann die ärztliche Diagnose: doppelseitiger angeborener Herzklappenfehler. Der Befund warf Mahlers Leben um. Er, der ausgedehnte Wanderungen in den Alpen liebte, sollte sich nun körperlich schonen. »Die größte Kalamität, die mich getroffen«, kommentierte er die Diagnose gegenüber dem Dirigenten Bruno Walter. »Ich brauche für meine innere Bewegung die äußere.« Und als sei das alles nicht genug, führte das Engagement in New York zu einer Entfremdung von seiner Frau Alma, die eine Affäre mit dem jungen Architekten Walter Gropius anging.

Doch Vorsicht. Die Sinfonie nur unter dem Todes-Topos zu lesen und zu hören, würde der Sache auch wieder nicht gerecht. Immerhin schreibt Mahler im selben Brief an Bruno Walter: »Was in mir vorging und vorgeht, wissen Sie nicht. Keinesfalls aber ist es jene hypochondrische Furcht vor dem Tode, wie Sie vermuten. Dass ich sterben muss, habe ich schon vorher gewusst.« Nun ist das Spiel mit verschiedenen Bedeutungsebenen ohnehin typisch für Gustav Mahlers Musik. Was eben noch spätromantische Emphase war, kippt plötzlich in den morbiden Sound des Fin du Siècle; gut gelaunte Anklänge an authentische Volksmusik erstarren im Licht der Moderne zur Maske.

Im Kopfsatz dauert es mehrere Minuten, bis sich überhaupt so etwas wie Musik manifestiert. Celli, Harfe und Horn etablieren einen rhythmischen Puls; die Musik baut sich in groß angelegten Steigerungsbögen auf, bricht auf ihrem Höhepunkt wie eine Welle – oft forciert durch ein Trompetensignal oder einen Beckenschlag – und sinkt zerstört zu Boden. »O Jugendzeit! Entschwundene! O Liebe! Verwehete!« notierte Mahler in der Partitur beim größten dieser Zusammenbrüche. Eine der erstaunlichsten Passagen in Mahlers Musik überhaupt folgt im Schlussteil: eine kammermusikalische Passage, bei der Soloflöte und Solohorn ein Duett »improvisieren«, losgelöst von harmonischen und melodischen Schranken.

Den zweiten Satz deklariert Mahler als »gemächlichen Ländler – etwas täppisch und sehr derb«. Zwischenzeitlich zieht das Tempo an und beschleunigt zu einem Walzer. Doch übermotiviert Bläsertriller und finstere Bässe erinnern daran, dass nicht nur auf Holzböden getanzt wird, sondern auch auf des Messers Schneide. Ähnlich doppelbödig ist die »Rondo-Burleske« an dritter Stelle, die mit einer großen Fuge den irrwitzigen Weltlauf versinnbildlicht.

Der letzte Satz zieht gewissermaßen den Strich unter die Sinfonie – und, wenn man will, unter Mahlers gesamtes Schaffen. Zwei eigene Lieder zitiert Mahler hier: die Zeilen »Viel lieber möcht' ich im Himmel sein« aus dem Orchesterlied »Urlicht« und »Der Tag ist schön auf jenen Höh'n« aus den »Kindertotensong«-Liedern. Die letzten Takte ziehen die Konsequenzen aus den Gedanken dieser Sinfonie: Die Musik stirbt. Der Komponist selbst glaubte, mit der Neunten Sinfonie sei »etwas gesagt, was ich seit längster Zeit auf den Lippen habe.« Was genau, das muss jeder für sich selbst beantworten, wie schon Mahler wusste: »Ein Rest Mysterium bleibt immer – selbst für den Schöpfer.«

Clemens Matuschek



GAUTIER CAPUÇON



»
Nur die wenigsten Künstler schaffen es, solche Leichtigkeit und Raffinesse in diese Musik zu bringen, dabei alles zu geben und mit einem Gefühl von dramatischer Dringlichkeit zu spielen.
SAN FRANCISCO CHRONICLE

«

- \ gehört zu den führenden Cellisten seiner Generation
- \ regelmäßige Konzerttätigkeit mit großen Orchestern und Dirigenten
- \ Zusammenarbeit mit London Symphony, Berliner Philharmoniker, Russian National Orchestra, Staatskapelle Dresden, Münchner Philharmoniker, Chicago Symphony Orchestra, Los Angeles Philharmonic und San Francisco Symphony sowie Konzerte in Japan, China und Korea
- \ begehrter Gast der Wiener Philharmoniker, Tonhalle-Orchester Zürich, New York Philharmonic, Chamber Orchestra of Europe, Royal Concertgebouw Orkest, Gewandhausorchester Leipzig, NHK Symphony, Sydney Symphony, Mariinsky Orchestra u. a.
- \ leidenschaftlicher Kammermusiker mit Partnern wie Nicholas Angelich, Martha Argerich, Daniel Barenboim, Lisa Batiashvili, Frank Braley, Renaud Capuçon, Jérôme Ducros, Leonidas Kavakos, Katia & Marielle Labèque, Menahem Pressler, Jean-Yves Thibaudet und den Quartetten Artemis und Ebène
- \ ECHO-Klassikpreisträger, umfangreiche Diskografie
- \ im Auftrag der Louis Vuitton Stiftung: Meisterkurse für exzellente Nachwuchscellisten
- \ spielt auf einem Instrument von Matteo Goffriller (1701)

JUKKA-PEKKA SARASTE



»
... und wie Saraste das zentrale Schicksalsmotiv zunächst als Memento mori inszenierte, diesen Effekt am Ende aber ins Triumphale umkehrte, das war intellektuell wie emotional bestechend. Das Orchester durfte sich wieder einmal dazu beglückwünschen, diesen Chef zu haben.

KÖLNER STADT-ANZEIGER

«

- \ 1956 in Heinola (Finnland) geboren
- \ Klavier- und Geigenstudium am Lahti Konservatorium, Dirigierstudium an der Sibelius-Akademie Helsinki bei Jorma Panula
- \ 1987 – 2001 Musikdirektor des Finnischen Radio-Sinfonie-Orchesters Helsinki
- \ 1994 – 2001 Musikdirektor des Toronto Symphony Orchestra
- \ 2002 – 2005 erster Gastdirigent des BBC Symphony Orchestra
- \ seit August 2006 Musikdirektor des Oslo Philharmonic Orchestra, Music Advisor des Lahti Sinfonieorchesters
- \ seit 2008 Künstlerischer Leiter des Sibelius Festivals in Lahti, Gründung des jährlichen Tammisaari Festivals (Finnland)
- \ Engagement für Musik der Spätromantik sowie für skandinavische Komponistinnen und Komponisten wie Kaja Saariaho, Magnus Lindberg und Esa-Pekka Salonen
- \ Zusammenarbeit u. a. mit dem London Philharmonic Orchestra, dem Symphonieorchester des BR, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra, den Münchner Philharmonikern, dem Rotterdam Philharmonic Orchestra und dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester
- \ Teilnahme an der ersten Abu Dhabi Classics Saison mit dem Sibelius Academy Symphony Orchestra
- \ Tournee in zahlreiche europäische Hauptstädte mit dem Oslo Philharmonic Orchestra; u. a. mit der Violinistin Anne-Sophie Mutter
- \ CD-Einspielungen: u. a. Gesamtaufnahmen der Sibelius- und Nielsen-Sinfonien
- \ seit der Saison 2010/2011 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters Köln

WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



Das Stück (Rhapsodie über ein Thema von Paganini, Rachmaninow) ist mehr effektvolles Feuer- denn eigentliches Kunstwerk, doch gut gemacht und von den WDR-Musikern auf Weltklasse-Niveau gespielt: Ein toller Klangkörper!

KÖLNISCHE RUNDSCHAU



- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang, »Editor's Choice Award« für Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste Veröffentlichung: Einspielung von Anton Bruckners 8. Sinfonie unter der Leitung des Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste

Das WDR Sinfonieorchester Köln

1. VIOLINEN

Slava Chestiglazov
1. Konzertmeister
N.N. 1. Konzertmeister/in
Naoko Ogihara Konzertmeisterin
Susanne Richard
2. Konzertmeisterin
Ye Wu 2. Konzertmeisterin
Alfred Lutz Vorspieler
Christine Ojstersek Vorspielerin
Faik Aliyev
Hans-Reinhard Biere
Anna de Maistre
Andreea Florescu
Caroline Kunfalvi
Pierre Marquet
Emilia Mohr
Ioana Ratiu
Cristian-Paul Suvaiala
Jerzy Szopinski
Liya Yakupova
N.N.
Hwapyung Yoo Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein
Stimmführerin
Barennie Moon Stimmführerin
Carola Nasdala stv. Stimmführerin
N.N. stv. Stimmführer/in
Christel Altheimer
Maria Aya Ashley
Lucas Barr
Adrian Bleyer
Pierre-Alain Chamot
Weronika Figat
Ea-Jin Hwang
Jürgen Kachel
Keiko Kawata-Neuhaus
Alwina Kempf
Ute Klemm
Johannes Ooppelcz
Johanne Stadelmann
Valentin Ungureanu Akademie

VIOLONCELLEN

Stephan Blaumer Solo
Junichiro Murakami Solo
Sophie Pas stv. Solo
Katja Püschel stv. Solo
Katharina Arnold
Gaelle Bayet
Laura Escanilla
Eva Maria Klose
Stephanie Madiniotis
Mircea Mocanita
Dashiel Nesbitt
Tomasz Neugebauer
Klaus Nieschlag
Mischa Pfeiffer
Lisa Walthert Akademie

VIOLONCELLI

Oren Shevlin Solo
Johannes Wohlmacher Solo
Simon Deffner stv. Solo
Susanne Eychmüller stv. Solo
Sebastian Engelhardt
Gudula Finkentey-Chamot
Bruno Klepper
Christine Penckwitt
Juliana Przybyl
Leonhard Straumer
N.N.
Pedro Pelaez-Romero Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
N.N. Solo
Michael Peus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Guillermo Sanchez Lluch
Jörg Schade
Christian Stach
Lars Radloff Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Josef Hamernik Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo
Gudrun Hinze Piccolo

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
Bernd Holz
Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

Nicola Jürgensen-Jacobsen Solo
N.N. Solo
Uwe Lörch stv. Solo
Ralf Ludwig
Andreas Langenbuch
Bassklarinette
FAGOTTE
Henrik Rabien Solo
Mathis Kaspar Stier Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Hubert Betz
Stephan Krings Kontrafagott

HÖRNER

Paul van Zelm Solo
Premysl Vojta Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Andrew Joy
Rainer Jurkiewicz
Joachim Pörtl
Kathleen Putnam
Hubert Stähle

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Frieder Steinle stv. Solo
Daniel Grieshammer
Peter Roth
Jürgen Schild

POSAUNEN

Timothy Beck Solo
Jeffrey Kant Solo
Fred Deitz
Stefan Schmitz
Michael Junghans Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFEN

Andreas Mildner
Nora von Marschall Akademie

PAUKE / SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger
Kevin Anderwaldt Akademie

VORFREUDE AUF SPITZENKLASSIK UNSERE ABOS



Erleben Sie mit dem WDR Sinfonieorchester auch in der kommenden Saison begeisternde Klassikkonzerte mit einem der besten deutschen Orchester. Eingeladen sind hochkarätige internationale Dirigenten, Solistinnen und Solisten, die mit dem WDR Sinfonieorchester bereichernde Klassikerlebnisse schaffen. Genießen Sie in den zwölf Konzerten des »Freitags-Konzert-Abos« Ihre Lieblingswerke von Barock bis Moderne mit Weltstars wie Frank-Peter Zimmermann, Percussion-Star Martin Grubinger, Rudolf Buchbinder, Arabella Steinbacher und dem Grauschumacher Piano Duo. Dirigenten von Weltruf wie Marek Janowski, Manfred Honeck und Jakub Hrůša

stehen für außergewöhnliche Klassikmomente. Zu Gast sind sie u.a. auch bei den acht Konzerten des »Samstags-Konzert-Abos«.

Die Sinfonien von Beethoven stehen im Fokus der neuen Konzertsaison. Für den Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste wird der Beethoven-Zyklus mit allen neun Sinfonien das herausfordernde Highlight der nächsten Konzertsaison: »Für mich ist Beethoven der ultimative Sinfoniker. Seine Musik steht exemplarisch für das kreative und künstlerische Potenzial des menschlichen Intellekts«.



Grauschumacher Piano Duo

Martin Grubinger

Neben den Beethoven-Sinfonien bilden weitere Werke von Tschaikowskij, Dvořák, Saint-Saëns, Bruckner, Mahler, Strawinskij und Schostakowitsch die große sinfonische Bandbreite der kommenden Konzertsaison ab.

Weitere Aboreihen sind das »Abo4Saturday«, das vier ausgewählte Konzerterlebnisse des »Samstag-Konzert-Abos« beinhaltet und das »Jukka-Pekka Saraste Abo«, bei welchem man fünf Konzerte hautnah mit dem finnischen Chefdirigenten erlebt. Ganz nah dran an den Musikerinnen und Musikern ist man beim »Abo Kammerkonzerte«, bei denen die Musikerinnen und Musiker des WDR Sinfonieorchesters in kleinen Ensembles ihr Können präsentieren.

ABONNEMENTKAUF

VORVERKAUFSTELLEN
KölnMusik Ticket
Roncalliplatz, 50667 Köln

KölnMusik Ticket
in der Mayerschen Buchhandlung
Neumarkt-Galerie, 50667 Köln

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, Abos direkt telefonisch oder per Mail zu bestellen:
Abo-Hotline
0221 204 08 204
abo@koelnmusik.de

Anna Frost

Jakub Hrůša

Manfred Honeck



Frank-Peter Zimmermann

Marek Janowski

Rudolf Buchbinder

Arabella Steinbacher

VORSCHAU

FR 23. Juni 2017
Köln, Funkhaus / 20.00 Uhr
Londoner Sinfonien

Joseph Haydn
Sinfonie c-moll Hob I:95
»Londoner Sinfonie Nr. 5«

Wolfgang Amadeus Mozart
Exsultate, jubilate KV 165
Motette für Sopran und Orchester

Lungi da te, mio bene
aus der Oper »Mitridate, rè di Ponto« KV 87

Aer tranquillo e di sereni
aus der Oper »Il rè pastore« KV 208

Joseph Haydn
Sinfonie B-dur Hob I:98
»Londoner Sinfonie Nr. 4«

Christiane Karg Sopran
WDR Sinfonieorchester Köln
Bernard Labadie Leitung

SA 24. Juni 2017
Köln, Funkhaus / 20.00 Uhr
Musik der Zeit: Wegweiser

Werke von
Jean Barraqué
Luciano Berio
Johannes Schöllhorn

Martin Griehl Trompete
Pablo Márquez Gitarre
WDR Sinfonieorchester Köln
Jean-Michaël Lavoie Leitung

SO 25. Juni 2017
Köln, Funkhaus / 11.00 Uhr
Kontrabass

Werke von
Colin Brumby
Giovanni Bottesini
Erwin Schulhoff
Bernhard Alt
Angel Peña
Astor Piazzolla

Stanislau Anishchanka Kontrabass
Stefan Rauh Kontrabass
Michael Geismann Kontrabass
Raimund Adamsky Kontrabass
Leonie Brockmann Flöte
Mircea Mocanita Viola
Nicola Jürgensen Klarinette
Zeynep Artun-Kircher Klavier

WDR 3 KONZERTE IM RADIO

MI 12. Juni 2017 / 20.04 Uhr
Musica Sacra Nova 2017

Im Rahmen der ARD Themenwoche
»Was glaubst du« stellt WDR 3 Konzert
die prämierten Werke des 13. Kompositions-
wettbewerbs für zeitgenössische geistliche
Musik vor.

DI 13. Juni 2017 / 20.04 Uhr
Duke Ellington: »Sacred Concerts«

Ein historisches Konzert mit Duke Ellingtons
drei »Sacred Concerts« im Rahmen der ARD
Themenwoche »Was glaubst du«.

MI 14. Juni 2017 / 20.04 Uhr
ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

Unsu Chin im Portrait II
Die südkoreanische Komponistin hat aus ihrer
Oper »Alice in Wonderland« eine neue
Konzertsuite »Puzzles and games« für Sopran
und Orchester angefertigt.

DO 15. Juni 2017 / 20.04 Uhr
WDR 3 Städtekonzerte NRW

Die Essener Philharmoniker zeigen sich live
von ihrer humorvollen Seite mit Mozarts
Hornkonzert für einen Käsehändler und
Dvořáks heiterer achter Sinfonie.

FR 16. Juni 2017 / 20.04 Uhr
Mittwochskonzerte der Musikkulturen

Die Sizilianerin Etta Scollo singt,
und das Ensemble I Liguriani erzählt
Geschichten aus Ligurien.

SA 17. Juni 2017 / 20.04 Uhr
Mauricio Kagel: Sankt-Bach-Passion

Der Dirigent, Komponist, Librettist und
Regisseur Mauricio Kagel dirigiert das Werk
und huldigt dem Mythos Bach mit einem
Augenzwinkern.

SO 18. Juni 2017 / 20.04 Uhr
»Lot« von Giorgio Battistelli

Die neue Oper des Italieners Giorgio
Battistelli wurde kürzlich an der Staatsoper
Hannover uraufgeführt.

MO 19. Juni 2017 / 20.04 Uhr
Bundeswettbewerb Jugend musiziert 2017

Die besten Nachwuchs-Musikerinnen und
-Musiker Deutschlands präsentieren sich in
einem Abschlusskonzert.

DI 20. Juni 2017 / 20.04 Uhr
Orgelfeierstunden im Kölner Dom

Domorganist Winfried Bönig zeigt anhand
verschiedener Bearbeitungen von Luther-
Chorälen, dass die Grenzen zwischen katho-
lischer und evangelischer Musik fließend sind.

MI 21. Juni 2017 / 20.04 Uhr
Flora-Konzert

Juliane Banse singt Brahms, Schumann und
Mendelssohn in Aribert Reimanns Bearbei-
tungen für Sopran und Streichquartett.



Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters finden Sie im Internet unter:
wdrso.de

JAHRESBEITRÄGE

A Einzelmitgliedschaft:	80 Euro
B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:	40 Euro
C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:	120 Euro
D Juristische Personen/ Personenvereinigungen:	250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

Patricia Just, Tilla Clüsserath

Redaktion und Produktion des Konzerts

Siegwald Bütow

Juni 2017

Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: Schnecke © shutterstock/K. Nakao/Mohr Design
G. Capuçon © Fabienne Monthubert

Seite 2: G. Capuçon © Gregory Batardon

Seite 4: A. Dvofak © WDR/dpa picture alliance

Seite 5: Cello © laif

Seite 7: G. Mahler © akg-images

Seite 9: Sanduhr © WDR/creative collection

Seite 10: G. Capuçon © Fabien Monthubert

Seite 11: J.-P. Saraste © Felix Broede

Seite 12: WDR Sinfonieorchester Köln © WDR/Langer

Seite 14: L. creative collection v. Beethoven © dpa;

Picture-Alliance/Werner Op; GrauSchumacherPianoDuo

© Johannes Grau; M. Grubinger © Felix Broede

Seite 15: J. Hrůša © Petra Klackova; M. Honeck ©

Felix Broede; F.-P. Zimmermann © Harald Hoffmann;

M. Janowski © Felix Broede; R. Buchbinder © Marco

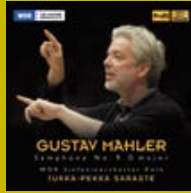
Borggreve; A. Steinbacher © Peter Rigaud

Seite 16: Musiker © WDR/Overmann

WDR Sinfonieorchester Köln

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de / Auf WDR 3



WDR Produktionen auf CD:

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 9 D-dur

WDR Sinfonieorchester Köln

Jukka-Pekka Saraste Leitung

Profil Edition Günter Hänssler 2010/WDR

The Cologne Broadcasts 2009 (DDD)

Bestellnummer: PH10035

WDR Sinfonieorchester Köln
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3

LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?

Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neuproduktionen und vieles mehr schicken wir Ihnen gerne mit unserem monatlichen Newsletter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an:
orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stichwort »Gewinn-CD WSO« und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an: orchester@wdr.de

 facebook.com/wdrsinfonieorchester